

GENUA – PAVERANO, NOVIZIATSHAUS DOMUS PROBATIONIS GENUENSIS – S. GIOVANNI BATTISTA

Vorgeschichte

1586 sind in den Briefdokumenten erstmals Überlegungen zur Gründung eines Noviziates in Genua zu fassen. Paverano, in der Valle del Bisagno, unmittelbar außerhalb der Stadtmauern Genuas gelegen, war zwar nur ein von mehreren in Betracht genommenen Orten der Ansiedelung (Dok. 1)¹, stellte für die Jesuiten aber von Beginn an eine bevorzugte Option dar². Obwohl sich schon 1587 der genuesische Patrizier Bernardo Oncia auf Anregung des Jesuiten P. Giovanni Francesco Vipera als Gründungsherr zur Verfügung gestellt hatte³, sollte sich der Entscheidungsprozess bezüglich des Ortes der Niederlassung doch über Jahre hinziehen⁴. 1593 wurde zunächst Giovanni Battista Doria in Sampierdarena ein Grundstück samt Villa abgekauft, an das jedoch sehr nachteilige Bedingungen geknüpft waren⁵. Trotz der durch den Senat erfolgten Billigung des Grundstückes blieb Paverano dennoch eine gleichwertige Alternative, zumal Domenico Lomellino dort ein Grundstück samt Gebäude als Schenkung angeboten hatte (Dok. 2)⁶. Im Frühjahr 1595 wurde die endgültige Entscheidung zugunsten von Paverano gefällt und das Noviziat umgehend eröffnet⁷. Das Haus, idyllisch auf einem teils bewaldeten, teils mit Weinstöcken bepflanzten Hang gelegen, befand sich in unmittelbarer Nähe der kleinen, im 12. Jahrhundert von den Regularkanonikern der Congregazione di Mortara errichteten Prioratskirche S. Giovanni Battista, die 1597 ebenfalls von den Jesuiten übernommen wurde⁸. Wenig später wurden Haus und Kirche durch einen gedeckten Gang miteinander verbunden.

Planungen des P. Valeriano (?) und des Fr. Merizano

1600 wurden die Novizen nach Arona in das zweite Novizenhaus der Provinz verbracht, um die alten Baulichkeiten dem neuen Zweck entsprechend erweitern zu können (Dok. 3). Zur selben Zeit setzen in den Generalatsbriefen dokumentierte Planverhandlungen zwischen Rom und Genua ein. Anfang des Jahres 1601 ist in Rom ein *modello della fabrica* zur Begutachtung angekündigt (Dok. 4)⁹, der mit Verbesserungsvorschlägen des Planzensors P. De Rosis zurückgesandt wird (Dok. 5). Dieses Pro-

¹ So war auch eine Villa in Carignano für diesen Zweck angeboten worden. Es ist zu vermuten, dass es sich schon damals um die erst 1659 angekaufte Villa Franceschi gehandelt hat (ARSI, Med. 21/I, f. 132); siehe dazu weiter unten.

² ARSI, Med. 21/I, ff. 147, 153v, 170.

³ *Historia Domus Professae* [...] 1603 ad 177. *Atti della Società Ligure di Storia Patria*, n.s. XXXVI (1996), Fasc. I, 173–419, bes. Nr. 6. Anfänglich versuchte Oncia seine Identität geheim zu halten, wie aus einem Brief des Generals an den genuesischen Rektor P. Arpe vom 20. V. 1588 hervorgeht: „Hora in risposta della lettera suo [...] le dico [...] che conviene che sappiamo chi è questo nuovo fondatore di Noviziato che così a lei si è scoperto, che si terrà segreto“. (ARSI, Med. 21/I, f. 206v)

⁴ Siehe ARSI, Med. 21/II, f. 359 (P. Gen. an den Provinzial, 14. X. 1591).

⁵ *Historia Domus Professae* (wie Anm. 3) Nr. 28, 33, 61; SOMMARIVA 258, fig. 1; das Haus in Sampierdarena fiel 1598 an das Professhaus und wurde in Folge als Exerzitienhaus genutzt. 1605–1609 errichtete man dort eine kleine, bescheidene, San Pietro in Vincoli geweihte Kirche. Siehe auch MONTI I, 75–77 und II, 107.

⁶ Im März 1594 hatte Bernardo Oncia zusätzlich ein eigenes Haus als Sitz für das Noviziat angeboten (ARSI, Med. 21/II, f. 429v).

⁷ ARSI, Med. 21/II, f. 473 (P. Gen. an den Provinzial, 4. III. 1595): „[...] mi son rallegrato che il Noviziato già sia principiato“.

⁸ Erst jüngst hat das Haus in der Forschung Interesse erfahren: DE NEGRI 241–242 und SOMMARIVA 258–259. Siehe auch MONTI I, 77.

⁹ Siehe auch ARSI, Med. 22/II, f. 286 (P. Gen. an B. Oncia, 6. I. 1601), zitiert bei DE NEGRI 241.

jekt hat E. de Negri mit einem Blatt der Pariser Nationalbibliothek (Plan Nr. 2) auf Grund einer darauf notierten, ausführlichen Anmerkung identifiziert¹⁰. Ihr zufolge konnte der approbierte Entwurf auf Grund bestimmter Schwierigkeiten, die sich aus der Anlage von insgesamt zwölf Novizenkammern (teilweise an der Nordseite) ergaben, nicht ausgeführt werden. Deshalb würde nun, ein Jahr später (1602), ein modifizierter Entwurf neuerlich zur Entscheidung vorgelegt werden. Dieser dürfte in jenen vier Pariser Plänen (Nr. 3) (Abb. 133) erhalten sein, die Vallery-Radot noch dem ersten Projekt zugeschlagen hat¹¹, tatsächlich jedoch durch die Modifikation genau jenes Bauteils charakterisiert sind, der die Ausführung vereitelt hatte: Die inkriminierten Novizen-Räume, die den ostseitig geplanten, zweiten Arkadenhof ursprünglich flankieren sollten, sind nun weggelassen. Als Verfasser aller Pläne ist in den Quellen der Laienbruder Enrico Merizano (Meriziano) belegt, der die besondere Wertschätzung des Stifters Bernardo Oncia besaß. Aus einer ligurischen Baumeisterfamilie in der Nähe von Albenga stammend, trat Merizano 1597 in den Orden ein, den er bereits 1605 wieder verlassen hat¹².

In der Pariser Nationalbibliothek existiert ein weiterer Satz von drei Entwürfen (Plan Nr. 1), der die Raumaufteilung in den einzelnen Stockwerken des an die Kirche südseitig anschließenden, vierflügeligen Klosterhofes thematisiert. Weder sind sie, von unterschiedlicher Hand beschriftet, explizit für Paverano bestimmt, noch stimmen die Maßangaben sehr genau mit den Gegebenheiten überein, doch lässt die Übereinstimmung in der Anbindung des Gevierts an die mittelalterliche Kirche und in der Raumverteilung schwerlich eine andere Zuweisung zu. Dennoch war die Zugehörigkeit der Pläne zu Paverano von P. Pirri bestritten und Giuseppe Valeriano zugeschrieben worden. Wie es scheint zurecht nimmt de Negri die Pläne neuerdings wieder für unser Noviziat in Anspruch – allerdings unter Aufrechterhaltung der Autorschaft des Valeriano; dies mit dem Hinweis, der berühmte Architekt habe sich im Jahr 1595, dem Eröffnungsjahr des Noviziates, in Zusammenhang mit dem Bau des Professhauses in Genua aufgehalten¹³. Ein möglicher Anlass also, unter Einbeziehung der mittelalterlichen Bauteile ein erstes Bauschema zu definieren – was auch die mangelnde Detailpräzision erklären würde. In diesem Fall hätten die Entwürfe des Merizano (Nr. 2, 3) eine grundlegende Voraussetzung besessen, die Vorgabe eines Raumkonzeptes, das er – und darin läge dann seine eigene entwerferische Leistung – nach Osten um einen weiteren Cortile zu erweitern gedachte.

Baugeschichte

Probleme bei der weiteren Durchsetzung des Projektes haben den Bau massiv verzögert¹⁴. Generell geben die Schriftquellen aus den Jahren 1604 und 1605 Auskunft über Auseinandersetzungen, die für einen konsequenten Bauablauf wenig vorteilhaft waren. In deren Mittelpunkt standen das Temperament und die schlechte seelische Verfassung des Frater Merizano¹⁵. Anfang 1604 wurden die Arbeiten unterbrochen¹⁶, erst im Sommer des Jahres war an deren Wiederaufnahme zu denken (Dok. 7). Dies lässt sich aus einem im August eingesandten Plan (bezüglich der Novizenzimmer) ableiten, der samt einigen, von Giovanni de Rosis vorgenommenen Korrekturen zur Überarbeitung zurückgegeben wurde; in einem beigelegten Brief stellte der General klar, dass bis zur geplanten Rückkehr der Novizen nach Paverano im April des folgenden Jahres 1605 das Haus beziehbar sein

¹⁰ DE NEGRI 241, fig. 3; VALLERY-RADOT Nr. 396; Die Anmerkung, links unten auf dem Plan, lautet: *Questo è il disegno che la p.e. approvo l'ano pasato e sino a qui non si è miso a executione verso la peschiera per li inconvenienti cio è che vi sono cam 6 esposte a tramontana e serviria per 24. Ve ne sono altre 6 al piano di terra che serian per 24 talche sarian humide per questa ragione e per essersi trovato bona comodita dopo esersi fato li teti per più abitatione e più comoda riuscita e mancho spesa per questo si manda li inclusi disegni acchio di novo si consideri e li uni e li altri per elegere il meglio.*

¹¹ VALLERY-RADOT 104.

¹² P. PIRRI, Giovanni Tristano e i primordi dell'architettura gesuitica. Roma 1955, 43; sowie DE NEGRI 242. Über das architektonische Talent von Merizano gibt Dok. 6 Auskunft.

¹³ DE NEGRI 244, Anm. 11.

¹⁴ Siehe ARSI, Med. 22/II, ff. 398, 406.

¹⁵ ARSI, Med. 22/II, f. 454v (P. Gen. an Fratello Henrico Merizaro, 28. V. 1604): „Compatisco all'afflittione che mostrate con affetto paterno, e per desiderio della vostra quiete nel divino servitio, dò tal ordine al P. Ple, che spero che vi consolerà, come la carità, e le vostre fatiche di tant'anni ricerano“. Die seelische Verfassung des Fratello Enrico wird auch in den Dok. 6 und 7 angesprochen.

¹⁶ DE NEGRI 244, Anm. 15 nennt im Zusammenhang folgende Quellen: ARSI, Med. 22, ff. 398, 400, 406.

müsse (Dok. 8). Dieser zeitlichen Vorgabe gehorchend scheint man das Haus rechtzeitig und unter Zwang zur Reduktion des ursprünglichen Vorhabens auch tatsächlich fertig gestellt zu haben.

Ein Hinweis auf neuerliche Baumaßnahmen findet sich erst wieder 1618¹⁷, wobei nicht klar ist, ob mit ihnen Arbeiten an der Wohnanlage oder an einer dem hl. Ignatius geweihten Kapelle angesprochen sind, die 1623 – als wohl einer der ersten nach der Kanonisierung der Heiligen! – in den Quellen Erwähnung findet¹⁸. Von 1648 bis 1655 werden unter anderen mit dem Stadtsenat Verhandlungen über eine Übersiedelung des Hauses an eine dem hl. Bartholomäus geweihte Kirche geführt, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben¹⁹. 1656 wurde nach Ausbruch einer Pestepidemie vom Stadtmagistrat das Noviziatsgebäude vorübergehend zur Unterbringung von Seuchenopfern beschlagnahmt; die Novizen wurden zwischen Arona, dem genuesischen Kolleg und der Villa in Sampierdarena aufgeteilt²⁰. Es scheint, als wäre die angestammte Funktion des Hauses nicht mehr, oder doch nur mehr kurzfristig schlagend geworden. Denn 1659 wurde mit dem Kauf der Villa Franceschi in Carignano, in die bereits 1660 die ersten Novizen einzogen, die Aufgabe von Paverano endgültig besiegelt. 1666 an das Collegium übergeben, diente es noch weitere zehn Jahre als Ort für die Sommerfrische, um dann aber an den Piaristenorden verkauft zu werden²¹.

Nach privater Nutzung der Gebäude ab 1798 richtete die Stadt Genua 1837 in ihnen ein Heim für Obdachlose und ein Psychiatrisches Krankenhaus ein. Entsprechende Umbauten entkernten die historische Anlage weitgehend. Anlässlich einer Restaurierung 1952 wurden Teile der Kirche wie des Noviziates wieder erkennbar gemacht²².

Die Anlage

Die Pariser Pläne von 1601–02 (Nr. 2, 3) (Abb. 133) geben die Situation am Ende des 16. Jahrhunderts, mit der kleinen Villa und der dreischiffigen Prioratskirche, beide verbunden durch einen gedeckten Gang, wieder, und definieren gleichzeitig das (auf P. Valeriano basierende?) Projekt des Fr. Merizano als eine durchaus großzügige Anlage, die längsseitig an die Kirche angrenzend um zwei querrechteckige, hintereinander gesetzte Arkadenhöfe entwickelt ist. Zwei im Jahr der Veräußerung an die Piaristen, 1676, von diesen in Auftrag gegebene Veduten der *Villa di Paverano* geben den tatsächlichen und im Vergleich zu den Projekten von 1601–02 doch vereinfacht zur Ausführung gelangten Komplex zu erkennen²³. Eine mehrgeschossige, aus unterschiedlich hohen Trakten gefügte Anlage schließt sich südseitig an die Kirche an; der gegen Osten, *verso la peschiera* geplante, zweite Arkadenhof wurde nie gebaut, an seiner Stelle kam lediglich ein zweiflügeliger Wandelgang zur Ausführung, der einen Garten samt Wasserbecken – wohl der auf dem Plan von 1601 genannte Fischteich – nach Norden begrenzt. Die idyllische Lage des Noviziates, wie sie von den Aquarellen vermittelt wird, findet Bestätigung in einer Beschreibung des Nicolò Gentile: *Mirabilmente opportuna con tanto numero di camere, officine e tutt'il resto à nostri usi. Piazza di giuoco senza suggettione, varietà di camminate [...] villa e bosco*²⁴.

DOKUMENTE

Dok. 1. ARSI, Med. 21/ I, f. 110 (P. Gen. Claudio Acquaviva an den P. Provinzial, 1. II. 1586):

„[...] Si scrisse questi di al P. R.^o di Genova che proponesse a' Protettori della Nuntiata il disegno che si ha di fondar un noviziato in Genova per vedere se si fossero indotti a lascarci quel luogo per tal effetto [...]. Due altri siti ci vengono proposti in Genova per questo noviziato, uno detto Paveirano vicino a Marassì che si trattò già di

¹⁷ ARSI, Med. 24/I, f. 54 (P. Gen an den Rektor, 30. V. 1618): „In materia della fabrica che vuol fare, dico che mi contento purché si fabbrichi conforme al disegno approvato, e non si facciano debiti per questo“.

¹⁸ ARSI, Med. 25/I, f. 63 (P. Gen. an den Rektor, 14. III. 1623): „Si manda a V.R. la reliquia di Santo Ignatio per collocarla nella capella fabricata a suo honore“.

¹⁹ ARSI, Med. 29/I, ff. 143, 147, 153, f. 166; Med. 29/II, ff. 329v, 348v; Med. 30, f. 67.

²⁰ Historia Domus Professae [...] 1603 ad 1773 (wie Anm. 3) Nr. 294.

²¹ Vgl. auch ARSI, Med. 33/II, f. 290 (15. VI. 1675).

²² Zur genaueren Autopsie der überkommenen „jesuitischen“ Bauteile siehe DE NEGRI 242.

²³ Roma, Archivio Generalizio die PP. delle Scuole Pie. Abbildungen siehe DE NEGRI fig. 1 und SOMMARIVA fig. 2.

²⁴ N. GENTILE, Annue Memorie del Collegio di Genova [...], 1686 (ARS, Med. 80, f. 77); zitiert nach SOMMARIVA 258.

comprare per il collegio per mezzo del S.^r Fran.^{co} Negro. L'altro la Badia che è del Signor Bandinello Negroni e fratelli che pur si volea già per il medesimo collegio [...]“.

- Dok. 2. ARSI, Med. 21/ II, f. 420v (Derselbe an den Provinzial P. Rosignolo, 18. IX. 1593):
 „Haviamo considerato quello che V.R. et il P. R.^e di Genoa ci scrivono intorno al nuovo sito del Noviziato che offerisce il S.^r Domenico Lomellino et poiche l'offerta è libera senz'altro obbligo della compagnia et il fondatore del Noviziato concorre al parere della RR.VV. ci pare che si debba accettare“.
- Dok. 3. ARSI, Med. 22/I, f. 262v (Derselbe an den Provinzial P. Giac.^o Domenichi, 22. VII. 1600):
 „Saluto il P. R.^{re} di Paverano [...] V.R. lo avisi et consideri bene quelli che mi scrive del fabricar quel Noviziato. Sarebbe necessario sgravar la casa con levar i novitij“.
- Dok. 4. ARSI, Med. 22/II, f. 288 (Derselbe an Bernardo Oncia in Genua, 3. II. 1601):
 „Il P. P.^{le} mi scrive che mi mandarebbe il modello della fabrica di Paverano accio qua si considerasse, et si avvisasse quel che occorresse, sin qui non è venuto, quando verrà non si mancherà fare la debita diligenza, e poi scriverne il parer nostro“.
- Dok. 5. ARSI, Med. 22/II, f. 300v (Derselbe an den P. Provinzial, 9. VI. 1601):
 „Il Disegno di Paverano si mandò rivisto et accomodato dal P. Gio: de Rosis; credo che l'haverà ricevuto“. (zitiert bei DE NEGRI 241)
- Dok. 6. ARSI, Med. 22/II, f. 454 (Derselbe an den Provinzial P. Barisone, 28. V. 1604):
 „Il fratello Henrico Merizaro scrive a me et al P. Vipera con molt'affettione mostrandosi grandemente disgustato de' Superiori di Genova, che con saper i suoi bisogni per l'età e fatiche fatte in varie fabriche particolarmente in quella di Paverano non li trattino con carità, anzi gli pare di non haver tempo di far oratione, et si duole in cambio di dargli un poco di riposo adesso che non si fabrica lo caricano di officij sopra le sue forze. Il P. Vispera dice che questo fratello è virtuoso, et molto intendente del suo essercito et anche d'Architettura et simili. V.R. sa quanto la Comp.a habbia bisogno. Però le raccomando la sua consultatione, quando ella sarà in Genova, et giudiciando V.R. necessario, ò ispediente alla sua maggior quiete e sodisfattione e mandarlo a Roma, lo potrà inviare, che lo vedremo volentieri“. (auszugsweise zitiert bei DE NEGRI Anm. 14)
- Dok. 7. ARSI, Med. 22/II, f. 454 (wie oben, 3. VII. 1604):
 „Dio voglia che Merizano si quieti con havergli V.R. fatto ripigliare la fabrica di Paverano, dico questo perche nella risposta alla nostra, mostra di star tuttavia turbato, et d'haver bisogno d'essere aiutato spriritualmente fuori di cotesta provincia. Però desidero che V.R. l'animi di nuovo a venir a Roma, dove lo consoleremo, e lo saluti per risposta“. (auszugsweise zitiert bei DE NEGRI 242)
- Dok. 8. ARSI, Med. 22/II, f. 472 (wie oben, 21. VIII. 1604):
 „Si è visto il disegno delle stanze di Paverano, et si rimanda accio l'habitatione s'accomodi nel modo notato dal P. Gio: de Rosis come V.R. dovrà ordinare. Quanto alla sodisfattione del Sig. Bernardo Fondatore circa il farvi andare i Novitij ad Aprile prossimo io la desidero et quando la Casa per quel tempo sia in ordine potranno trasferirvisi con la benedittione del Signore“.

ORIGINALZEICHNUNGEN

1. Drei Skizzen des Hofgevierts für Erd- und zwei Obergeschosse, P. Valeriano, 1595 (?): Paris, Bibliothèque Nationale, Cabinet de Estampes, Hd-4a, 10,11,12 (= V-R. Nr. 399, 400, 401).
2. Erdgeschossprojekt der Gesamtanlage, Fr. E. Merizano, 1601: Paris, wie oben, Hd-4b, 55 (= V-R. 396).
3. Modifiziertes Gesamtprojekt (Keller- und drei Obergeschosse), Fr. E. Merizano, 1602: Paris, wie oben, Hd-4b, 56, 56v, 57, 57v (= V-R. 397, 398).

LITERATUR

- A. MONTI, La Compagnia di Gesù nel territorio della Provincia Torinese I. Chieri 1914, 75–77; II. Chieri 1915, 107.
- E. DE NEGRI, Il Noviziato di Genova: preesistenze e culturale locale, in: L'Architettura della Compagnia di Gesù in Italia. XVI–XVIII secolo. Atti del convegno, Milano 1990 (Hrsg. L. PATETTA – S. DELLA TORRE). Genova 1992, 241–244.
- G. SOMMARIVA, Le case di villeggiatura dei Gesuiti a Genova. L'esempio di Villa Durazzo a Sestri Ponente, in: I Gesuiti fra impegno religioso e potere politico nella Repubblica di Genova. Kongressakten Genua 1991 (Hrsg. C. PAOLOCCI). Genova 1992, 257–266, bes. 258–259.
- J. VALLERY-RADOT, Le recueil de plans d'édifices de la Compagnia de Jésus conservé à la Bibliothèque Nationale de Paris. Rome 1960, 103–105.